

## Verbundkatalog Kalliope

**Krüger-Brandt, Dagmar**  
**Hohenwiesen, 1950-01-06**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dagmar Krüger-Brandt.  
Hohenwiesen, Post Lenggries.  
Obby (13b)

6.1.50.

Lieber Herr Bonsels!

Reicht Ihr Gedächtnis 22 Jahre zurück??

Erinnern Sie sich noch an Ihren Aufenthalt im Baltikum, speziell in Dorpat? Und dann an die Buchhandlung Krüger? Und dann an die Frau dieses Buchhändlers Krüger - Mara Krüger?? Ja evtl. sogar an einen gemeinsamen Spaziergang hinaus nach Techelfer, wo wir über Ihr Indienbuch sprachen und Sie mir (zu meinem Entsetzen!!) sagten, Sie wären bass erstaunt, dass ich's verstanden habe.. Ja - und an Ihre Vorlesung bei uns? Sie lasen aus den "Stillen im Lande", die Sie gerade in Arbeit hatten..

Etwas viel Fragen auf einmal, nicht wahr?

Ich würde mich jedoch aufrichtig freuen, wenn Sie dazu dienen würden, eine blasse Ahnung von meiner Person in Ihr Gedächtnis zurückzurufen. Es ist mir sonderbar mit Ihnen gegangen. Irgendwo an der Peripherie meiner Kreise sind Sie immer wieder aufgetaucht. Jedoch kam es nie zu einer Begegnung. Am meisten bedauerte ich das in Ascona, wo Sie gerade kurz vor meinem Kommen bei meiner sehr geliebten alten Landsmännin Francis Külpe gewesen waren..

Ja - und nun sprach der Dr. Meier der DVA von Ihnen bei seinem letzten Besuch hier in Hohenwiesen, und dass er Ihnen mein "Gardariki" zu lesen geben wolle..

Ob er es getan hat, ahne ich nicht. Ich wäre jedoch sehr froh, wenn er daran gedacht hätte, denn vielleicht hätten Sie mit Ihren enormen Auslandverbindungen doch die Möglichkeit, mein Buch, so es Ihren Beifall gefunden hat natürlich, in Amerika oder Kanada anzubringen??? Alle Leute schreiben mir zu, "Gardariki" wäre das Buch für die USA, aber keiner weiss einen Weg hinüber. Und so hocke ich da, eine Kirchenmaus, die durch halb Europa galoppiert ist, um ihr Leben zu fristen. (Von Herrn Krüger bin ich geschieden)

Ist es wohl sehr unverschämt, dass ich so kurzerhand mit meiner Anfrage bei Ihnen hereinschneie?? Aber das Neue Jahr hat mir einen gewissen Auftrieb gegeben. Es müsse etwas geschehen, habe ich mir in der Sylvesternacht zugebrüllt - und nun beginne ich damit, das Geschehen in Angriff zu nehmen, indem ich Angeln auswerfe, von denen ich nicht weiss, ob sie einen Fisch herbringen können..

Für den Fall, dass Sie das Buch erhalten haben, lieber Herr Bonsels, möchte ich doch noch sagen, dass es natürlich nicht in der alten Form erscheinen kann und soll. Ich habe es durchgearbeitet, heikle Stellen ausgemerzt und ein ganz neues Präludium und ein neues erstes Buch geschrieben, das im heutigen Deutschland spielt und einen amerikanischen Reporter als "germanisches Ich" aufweist.

Ich wäre Ihnen aufrichtig dankbar, wenn Sie Zeit fänden, meinen Brief zu beantworten. Und mir dabei ganz offen sagten (so Sie das Buch haben) was Sie davon und einer Übersetzung halten..

In Erinnerung unserer kurzen aber positiven Bekanntschaft in der alten Heimat grüsse ich Sie sehr herzlich und warte nun, ob die Taube, die ich aussende, mit einem Ölblatt zurückkehren wird.

Ihre

*Dagmar Brandt*